

LEO

4.10. - 20.10.2021

S: SPANNENDE NEUERSCHEINUNGEN ZWISCHEN KLASSIK, JAZZ UND POP

Wilde Crossover-Welten und ein kongeniales Duo

Ohohohs: »Sturm & Drang«
 bocht und pulsiert, hämmern-
 beats und ein satter Groove las-
 unweigerlich mitwippen: Bei
 rimbatech“ kommt das Etikett
 nzerternte Clubmusik“, das The
 ohohohs sich selbst geben, per-
 zum Tragen. So klingt elektro-
 che Musik, analog interpret-
 t. Anschließend tauchen Flori-
 Wäldele (Piano, Synthesizer,
 fton, Programming) und Flori-
 Dreßler (Drums, Percussions,
 mpler) wieder in ein ganz ande-
 Musikuniversum ein: Maja Bas-
 Sopran gibt dem poppig un-
 regten Lied „Wunder“ einen ro-
 tischen Anklang. Keine Frage:
 ses Album fordert Hörge-
 nheiten heraus. Da wird Klas-
 zu Techno und Techno zu Klas-
 gewürzt mit einer Prise Jazz.
 dele, klassischer Pianist mit
 g zum Melodischen und Re-
 tiven, trifft auf Perkussionist



Dreßler mit seiner Vorliebe für afro-kubanische Musik, Downbeats und Funk. All diese Facetten vereint „Sturm & Drang“. Beethoven und Bach mit der Postmoderne, Lyrik von Matthias Claudius mit plakativ urbanen Sounds. Grenzen kennt das Duo nicht, das sich übrigens beim Klettern kennengelernt hat. Und trotzdem fügt sich alles erstaunlich gut zum Gesamtkunstwerk. Ganz schön oho!

Dörsam/Heintz: »The Art of Two«
 Und dann heißt es: zurücklehnen und genießen. Track eins des Instrumental-Albums „Black Dogs“ des vielbeschäftigten Duos Matthias Dörsam arbeitete etwa mit der HR Bigband, De-Phazz, Pe Werner und den Rodgau Monotones zusammen, David Heintz ist Kopf der Band „Moiet les Autres“ – ist ein gefühlsvolles melodisches Zwiegespräch zwischen Klarinette und Gitarre. Dass die beiden befreundeten Musiker auch musikalisch ein eingespieltes Team sind, zeigt sich aber umso mehr bei den improvisierten Jazz-Passagen, die auf dem doch so sparsam instrumentierten Album für viel Abwechslung sorgen. Dass Dörsam es schafft, die Klarinette singen zu lassen, macht den Mix aus Jazz, Klassik und einem Hauch Volksmusik auch ohne Vocals zusätzlich mitreißend und unterhalt-



sam. Trotz quirliger Songs wie „Wein“, die gegen den Strich bürsen, ist „The Art of Two“ ein harmonisches Album, dessen ruhige zurückgenommene Grundstimmung trefflich in den Herbst passt.

Electrolyte: »Virtual Game«
 Saxophon-Fans aufgepasst: Auf dem neuen Album von Electrolyte zeigt sich Alberto Menendez, Dozent an der Hochschule Mannheim und einst Bandmitglied von Grammy-Preisträger Eddie Palmieri, in Hochform. Und auch seine preisgekrönten Kollegen, Gitarrist Bastian Ruppert, Pianist Yuriy Sych und Drummer Martin Standke, punkten mit Spielfreude und elektrisierenden Ideen, die den dominierenden Jazz immer mal wieder geradlinig und tanzbar im



Pop verankern. Für Authentizität sorgt die bassfreie Besetzung der Band, die im Grunde auf dem klassischen Orgeltrio aufbaut, aber dank des Keyboards statt der Orgel mit Funkgrooves und Elektrobeats überrascht und vom Saxophon spannend ergänzt wird. Electrolyte kommen übrigens live nach Mannheim: Di 19.10., 20 Uhr, Klapsmühl' am Rathaus, Karten: 01806 570070 | wig

INFO

The Ohohohs »Sturm & Drang«, www.theohohohs.de, Download 7 Euro, CD 17 Euro; Matthias Dörsam/David Heintz »The Art of Duo«, www.rodensteinrecords.com, 15 Euro; Electrolyte »Virtual Games«, zum Beispiel bei www.jpc.de und überall im Handel, 15,99 Euro